

[Antwortschreiben KEINE]

Fragenkatalog der GÖD Gesundheitsgewerkschaft

Vor der anstehenden Nationalratswahl möchten wir für die 470.000 Kolleg:innen aller Gesundheits-, Sozial- und Pflegeberufe (inkl. Supportberufe) Ihre Positionen zu folgenden zentralen Forderungen erfragen. Diese Forderungen wurden von unseren Kolleg:innen als Ergebnis einer Befragung (n=3.500) mit der größten Zustimmung versehen. Wir werden Ihre Antworten in Form eines Wahlbarometers für unsere Kolleg:innen sowohl im Internet auf der Plattform "Von Beruf Mensch", als auch in unseren gewerkschaftseigenen Medien für unsere Mitglieder als Entscheidungshilfe vor den Nationalratswahlen zur Verfügung stellen.

Hier die Fragestellungen:

1. **Konsequente Anpassung der Leistung an den Personalstand in Kliniken und Pflegezentren:**
Der Personalmangel in Kliniken und Pflegezentren führt täglich zu Überlastung und Stress für die Beschäftigten. **Stimmen Sie zu, dass dieser Personalmangel rasch behoben werden muss, um die Überlastung der Kolleg:innen zu reduzieren? Wenn ja, wie planen Sie, dies umzusetzen?**

Dieser Forderung schließen wir uns uneingeschränkt an, da wir mit der Überlastung sowohl als Patient:innen als auch Beschäftigte in Gesundheitsberufen vertraut sind und die Folgen des Personalmangels unmittelbar spüren.

Der aktuelle Notstand ist das Ergebnis mangelnden Lösungswillens, Unfähigkeit und einer gewollten und systematischen Ökonomisierung des Gesundheitsbereichs der Regierungen der letzten Jahrzehnte. Der erste notwendige Schritt ist deshalb, das Gesundheitssystem aus den vermeintlichen Profitzwängen der Wirtschaft zu befreien. Konkret braucht es endlich gute Arbeitsbedingungen, inkl. kürzerer Arbeitszeiten und deutlich höherer Löhne, damit die Menschen im Gesundheitsberufen überhaupt ordentlich ihrer Aufgabe nachgehen können. Außerdem werden die betroffenen Berufe so auch wieder attraktiv für neues (und ehemaliges) Personal.

Unser Gesundheitssystem ist eine der zentralen Säulen unseres öffentlichen Wohlstands für alle. Deshalb sollen auch alle Menschen im Krankheitsfall die gleiche, bestmögliche Behandlung erfahren. Wir sind deshalb für ein Einklassen-Gesundheitssystem und für eine Beendigung privater Doppelgleisigkeiten. Öffentliches Steuergeld nur noch für das öffentliche Gesundheitssystem!

2. Steuererleichterungen ab der 32. Wochenstunde: Durch Teilzeit fehlen in unseren Betrieben wöchentlich mehr als eine Million Arbeitsstunden, was 26.000 Vollzeitmitarbeiter:innen entspricht. Um attraktivere Arbeitsangebote für Teilzeitkräfte zu schaffen, fordern wir Steuererleichterungen ab der 32. Wochenstunde. **Stimmen Sie dieser Forderung zu? Wenn ja, wie würden Sie dies umsetzen?**

Wer auf Grund von Personalmangel kurzfristig die eigene Arbeitszeit erhöht, muss dafür finanziell belohnt werden. Eine Senkung öffentlicher Einnahmen kann aber nicht der richtige Weg sein, um strukturelle Personalprobleme zu lösen. Viele Menschen in Gesundheitsberufen arbeiten bewusst Teilzeit und sollten durch solche Maßnahmen nicht in eine Vollzeitarbeit oder weiterer Selbstausbeutung „gedrängt“ werden. Höhere Löhne und eine generelle Arbeitszeitverkürzung tragen weitaus effektiver und nachhaltiger dazu bei, die Personalsituation zu entspannen.

3. Existenzsichernde Anstellung aller Auszubildenden: Erfolgreiche Projekte in mehreren Bundesländern zeigen, dass eine existenzsichernde Anstellung für Auszubildende im Gesundheits- und Pflegebereich möglich und notwendig ist. **Stimmen Sie zu, dass alle Auszubildenden existenzsichernd angestellt werden sollten? Wenn ja, welche Maßnahmen sehen Sie vor, um dies sicherzustellen?**

Ja, auch Menschen in Ausbildung müssen sich ihr Leben leisten können. Um das sicherzustellen, braucht es einen bundesweiten Rechtsanspruch sowie eine österreichweit einheitliche Regelung für Auszubildende.

4. Schwerarbeit für alle Beschäftigten in Gesundheit und Pflege: Die aktuelle Schwerarbeitsverordnung ist bürokratisch und beinahe immer ablehnend. Es ist notwendig, die wesentlichen Bedürfnisse der Beschäftigten besser abzubilden. **Stimmen Sie zu, dass die Schwerarbeitsverordnung reformiert werden muss? Wenn ja, wie beabsichtigen Sie, diese Reform umzusetzen?**

Ja, es gibt viele Berufe, wie eben jene in Gesundheit und Pflege, die Schwerstarbeit sind und deshalb als solche anerkannt werden müssen. Im Parlament werden wir nicht aufhören, breitenwirksam für die Rechte von Menschen im Gesundheitssystem einzutreten und die politischen Gegner der Einklassen-Gesundheit so lange mit allen Mitteln konfrontieren, bis die Zustände in unserem Gesundheitssystem von niemand mehr ignoriert werden können.

5. Stufenweise Anpassung der Arbeitszeit auf 35 Wochenstunden: Der hohe Teilzeitanteil (31,9 Stunden durchschnittliche Arbeitszeit) zeigt, dass viele Beschäftigte die vollen Wochenstunden nicht durchhalten können. Eine stufenweise Senkung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich ist daher dringend notwendig. **Stimmen Sie zu, dass die Arbeitszeit auf 35 Wochenstunden reduziert werden sollte? Wenn ja, welche Schritte werden Sie unternehmen, um dies zu realisieren?**

Ja, auf jeden Fall und nicht nur in den Gesundheitsberufen. Nach 40 Jahren ist es längst Zeit für die nächsten Schritte der Arbeitszeitverkürzung. Wir alle leben heute fast nur noch, um zu arbeiten. Der Dauerstress schadet unserer Gesundheit, sozialen Beziehungen, Familien und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Arbeitszeitverkürzung war immer ein Erfolgsmodell. Wir haben sie uns auch heute wieder erarbeitet und verdient. Auch dieses Thema hat für unsere Arbeit im Parlament höchste Priorität.